

Namen sind Nachrichten

Dr. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, begrüßt den Gesetzentwurf zur Steigerung des Meister-Bafögs ab August 2016.

Peter Sieg, gelernter Elektromechaniker und bis Ende vergangenen Jahres Teilhaber einer Verpackungsfirma, gründete mit 64 Jahren eine eigene Firma. Er baut darin Abfüllmaschinen für Flüssigkeiten und flüssige Lebensmittel.

Gisela Grube, Urgestein der Herkuleskeule, feierte am Montag ihren 90. Geburtstag. Sie ist immer noch aktiv als Beraterin der Kabarettgruppe der katholischen Kirche „Dekanatlosen“.

Christoph Töpfer und Harld Köhler, 40-jährige Betreiber des Clubs „Sabotage“ in der Neustadt, wollen am Freitag das ehemalige „Flowerpower“ im Keller des Neustädter Bahnhofs als „TBA“ (englisch to be announced). Jeden Freitag und Samstag soll dort ab 23 Uhr „Aufregendes passieren“.

Vanessa Petruo, 35-jährige ehemalige No-Angels-Sängerin, hatte Neurowissenschaften an der TU Dresden studiert und arbeitet derzeit als Doktorantin in der Uniklinik. Sie will aber mit und für Psychologen wieder auf der Bühne stehen.

Dr. Andreas Handschuh, seit 2007 Kanzler der TU-Bergakademie Freiberg, soll ab Januar 2016 neuer Kanzler der TU Dresden werden. In der Senats-sitzung vergangenen Mittwoch wurde diesem Vorschlag des TU-Rektors zugestimmt.

Berliner Schloss im Forum Tiberius



Vorstandssprecher Dr. L. Sebastian Meyer-Stork (Bildmitte) bedankt sich für die Vorträge mit dem Buch „Mehr als Kultur“.
Fotos (5): SachsenGAST



Wilhelm von Boddien, GF des Fördervereins Berliner Schloss e.V., nannte das Humboldt-Forum im neu entstehenden Berliner Schloss das größte Kulturprojekt Deutschlands.

Das Forum Tiberius, Internationales Forum für Kultur und Wirtschaft in Dresden, konnte vergangenen Donnerstag wieder einen Höhepunkt verbuchen. Wilhelm Boddien, GF des



Prof. Dr.-Ing. Niels-Christian Fritsche verantwortet die Professur Darstellender Architektur an der Fakultät Architektur der TU Dresden. Er stellte bei der Veranstaltung den Referenten vor.

Fördervereins Berliner Schloss e.V., sprach über die „Herausforderung Berliner Schloss - Humboldt-Forum. Was wird aus dem aktuell größten Kulturprojekt Deutschlands“.



Tiberius-Vorstandssprecher Dr. L. Sebastian Meyer-Stork stellt das Buch „Mehr als Kultur“ vor, in dem 33 Referenten des Forums aus Kultur+Kunst, Wirtschaft und Politik zu Wort kommen.



Beifall erhielt der Künstler von der Elfenbeinküste für seine Hommage an Menschen auf der Flucht. Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie einen Ausschnitt aus seinem Vortrag.

Kurz notiert

Die Nachtskaten-Saison in Dresden ging mit 21.500 Teilnehmern, 6.000 mehr als im Vorjahr, zu Ende. Dabei gab es nur neun Veranstaltungen im 14-tägigen Rhythmus. Im Vorjahr wurde noch jede Woche geskatet.

Für das Großprojekt „Elbflorenz-Arena“ in Dresden an der Ecke Magdeburger Straße/Weißeritzstraße, soll noch in diesem Jahr der Grundstein gelegt werden.

Ab Sonntag gilt am Flughafen Dresden der Winterflugplan. Darin werden von zwölf Airlines bis zu 182 Starts pro Woche zu 20 Zielen in acht Ländern angeboten. Neu sind Direktflüge nach Madeira und Lanzarote.

Die Landeshauptstadt Dresden beabsichtigt fünf Grundstücke auszuschreiben, die Baugemeinschaften erwerben und selbst nutzen können. Die Baugemeinschaften haben schon jetzt Gelegenheit, sich bis zur Ausschreibung zu finden, um dann innerhalb der Bieterfrist von drei Monaten ein Gebot abgeben zu können.

Vergangenen Donnerstag wurden 7.981 junge Menschen neu zum Wintersemester 2015/2016 an der TU Dresden immatrikuliert. Für die verfügbaren Studienplätze lagen 37.911 Bewerbungen vor.

Die Palucca Schule Dresden bietet für Sportlehrer von Grundschulen in Sachsen eine einzigartige Weiterbildung an. Statt Bodenturnen und Weitsprung wird Dance-Fitness trainiert, um Schüler besser für Sport zu motivieren.

Sechs Dinnershows in vier Locations

Für ein gemeinsames Feiern in Dresden ist Mirco Meinel der Event-Profi. Auf dem Portal www.feiern-in-dresden.de

In den Location Prinzenkeller, Merlins Wunderland, Kurländer Palais und Erlwein Capitol lädt er in der verlängerten Adventszeit zu sechs verschiedenen Dinnershows ein und unterhält damit rund 30.000 Gäste pro Saison köstlich.

Start des Feier-Marathons ist bereits am 30. Oktober mit der „Wunderland Klinik 2“ in Merlins Wunderland. Vom 26. bis 28. November wird „Draculas Hochzeit“ gefeiert, und vom 15. Dezember bis 16. Januar heißt es dort „Klosterfrauen küssen heiß“. Am 7. November beginnt ein „Mittelalterliches Spektakel im Prinzenkeller Niederwartha. Vom 20. November bis 9. Januar begeistert Miss Evi im „Cabaret“ des Kurländer Palais die Besucher.

Schließlich hat noch das absolute Highlight „Mafia Mia“, das in seiner fünften Auflage einen „Karneval in Rio“ bietet, am 27. November im Erlwein Capitol Premiere. Das Spektakel geht dort bis zum 10. Januar.

Zu allen begeisternden Shows werden köstliche Menüs serviert, die von den Event-Köchen speziell für das entsprechende Programm komponiert wurden.



Am 5. Februar 1994 begann Mirco Meinel mit seinen Shows, deren Super-Unterhaltung sich schnell weit über Dresden herumgesprochen haben, so dass jetzt Besucher aus ganz Deutschland und sogar aus dem Ausland Dresden als vor- und nachweihnachtliche Show- und Partystadt schätzen.

Da in der Adventszeit auch die Dresdner Weihnachtsmärkte mit dem „Striezelmarkt“ als Flagg-schiff bei Touristen beliebt sind, melden besonders an den Wochenenden die Dresdner Hotels schnell ausgebuchte Zimmer. Deshalb bietet sich an, rechtzeitig zu reservieren. Das kann geschehen unter

<http://bit.ly/100iOMg>

Auf diesem Portal der Dresden Information findet man alle Informationen zum Aufenthalt in Dresden.

Fisch- und Waldfest in Moritzburg



Samstag und Sonntag feiert Moritzburg wieder das traditionsreiche Fisch- und Waldfest entlang des Schlossteiches.

Foto: PR

Einer der jährlichen Veranstaltungshöhepunkte ist das Abfischen des Schlossteiches durch die Teichwirtschaft Moritzburg GmbH. Die Fischzüge (an beiden Tagen jeweils um 9, 11, 13 und 15 Uhr) werden in unterhaltsamer Weise von Alf Mahlo und Henry Lindner, dem Geschäftsführer der Teichwirtschaft Moritzburg, moderiert.

Direkt im Festzelt bei der Showküche gibt es Tipps und Tricks für die Zubereitung von Karpfen und Co. Um die Rezepte gleich auszuprobieren, finden auch wieder der große Frischfischverkauf und die beliebte Fischversteigerung (gegen 15:30 Uhr) statt.

Ein weiterer Höhepunkt des Festes findet auf dem Schlossparkplatz statt – das Waldfest unter dem Motto „Vom Baum

zum Brett“. Der Staatsbetrieb Sachsenforst präsentiert interessante und unterhaltsame Aktivitäten und Programmpunkte rund um das Thema Wald, Holz und Natur.

Der Rüdendorf als Ruhepol der Veranstaltung lädt zum gemütlichen Verweilen am Lagerfeuer ein. Neben Live Musik und Bogenschießen finden Gäste hier Kunsthandwerkliches und ein buntes Angebot für Kinder. Neu in diesem Jahr sind die zwei Waldgötter Erde und Sonnenreiter, die das Fest auf Stelzen begleiten werden.

Alle Eltern sind mit ihren Kindern zum traditionellen Lampionumzug eingeladen. Er beginnt 18 Uhr auf dem Rüdendorf und endet auf der Nordseite des Schlosses mit einem Barockfeuerwerk.

Wer wird die neue Königin?



Am 7. November wird in einer öffentlichen Gala-Veranstaltung in der BÖRSE Coswig ab 18:30 Uhr entschieden, wer Sachsens 28. Weinkönigin und somit für ein Jahr die neue Repräsentantin des sächsischen Weines sein wird. Das sind die Kandidatinnen v.l.: Anna Bräunig (Meißen), Daniela Undeutsch (Leipzig), Kati Hofmann (Nossen) oder Ivonne Feistel (Meißen)?

Foto: Eckhardt Kahle

Kulinarische Wochen laden ein

Die Sächsische Schweiz bietet Naturfreunden nicht nur ein spektakuläres Panorama, einzigartige Sandsteinfelsen und romantische Elbschleifen, sondern auch Gourmets erstklassige Genüsse. Die „7. Kulinarischen Wochen in der Sächsischen Schweiz“, an denen bis zum 15. November 25 Restaurants teilnehmen, sollen das breite Genussspektrum der Region unterstreichen.

Jeder teilnehmende Gastronom bietet mindestens drei typisch sächsische Gerichte aus der Region mit ausgewiesenen Produkten regionaler Erzeuger an. Organisiert werden die Genusswochen vom DEHOGA Regionalverband Sächsische Schweiz, der Sächsischen Zeitung, dem



Azubis zeigten zur Eröffnung der Kulinarischen Wochen, was sie können. Foto: PR

Sachsenforst, der Volksbank Pirna, dem Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft und dem Tourismusverband. Begleitend erscheint eine Rezeptbroschüre, die bei der Sächsischen Zeitung Pirna und in den teilnehmenden Restaurants erhältlich ist.

www.dehoga-ssw.de

Legendärer Jazzclub Tonne wieder im Kurländer Palais

Der Jazzclub Tonne gehört zu den beliebtesten Jazz-Locations Dresdens. Seine Entstehung geht auf die am 18. März 1977 gegründete Interessengemeinschaft (IG) Jazz der Kulturbund-Stadtorganisation Dresden zurück. Die organisierte damals einige Zeit lang Jazzkonzerte in Studentenklubs, Hörsälen und Kinos der Stadt.

Nachdem die IG-Mitglieder die tonneartigen Kellergewölbe unter der Ruine des Kurländer Palais ausgebaut und am 13. März 1981 bezogen hatten, bürgerte sich der Begriff Tonne immer mehr für die IG Jazz ein. Die Tonne entwickelte sich zu einem der bekanntesten Jazzclubs der DDR. Durch zahlreiche Konzerte, unter anderem in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Dixieland-Festival Dresden, brachte es die Tonne schon in den 1980er Jahren zu großer Bekanntheit. 1985 veranstaltete sie 79 Konzerte, zu denen 14.000 Besucher kamen.



Das Tonne-Symbol leuchtet wieder im Kurländer Palais.

Im Juni 1990 gründete sich daraus der Jazzclub Tonne e. V., der noch bis zum Frühjahr 1997 im Tonnengewölbe des Kurländer Palais untergebracht war. Dann zog der Verein ins Dresdner Waldschlösschenareal.

Am 21. November 2000 gründeten Jazzfreunde den Jazzclub Neue Tonne Dresden e. V., der schließlich im April 2002 ins Kellergewölbe des Kulturhauses auf der Königstraße zog. Dort gab es einen Rückschlag. Im Kellergewölbe traten Wasserschäden auf, die von der Stadt nicht beseitigt wurden.

Jetzt konnte aber der Jazzclub wieder in seine alte Heimat zurückkehren - dem Kurländer Palais. Mittlerweile bietet die Tonne jährlich mehr als 100 Konzerte und Veranstaltungen an, die im In- und Ausland ihre begeisterten Fans finden.



In der Residenz von Mr. Dresden® (links) wird wieder jazzt. Mit dem 1. Vorsitzenden des Jazzclubs Dresden e.V., Dr. Helmut Gebauer (Mitte), und dem Geschäftsführer Steffen Wilde auf der Treppe des Palais in den Jazzkeller.

Fotos (8): SachsenGAST

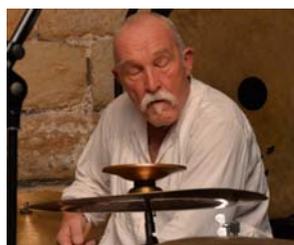
Riesen Freude im Jazzclub, dass es jetzt wieder im Kurländer Palais weitergehen kann. So war auch das Grand Opening am vergangenen Freitag völlig ausverkauft.

Schlagzeuglegende und Ehrenmitglied Baby Sommer und sein ehemaliger Meisterschüler Demian Kappenstein hatten extra für das große Ereignis ein exklusives Programm erdacht – trommelwirbelnd leiteten sie den Abend, der auch um Mitternacht noch nicht zu Ende war, ein. „Schwarz-kaffee“ und die „Monsters of Funk“, begeisterten das Publikum zu ihren Grooves, Raps und fetten Bläsersätzen zu tanzen. Mit heißem Funk und Soul versorgen die Gäste dann bis in die Morgenstunden die DJs The Emu & Al Paka.



Unser Botschafter Mr. Dresden® gehörte zu den ersten Besucher des Grand Opening.

Vom Kurländer Palais ging an jenem Freitag eine Nachricht in die (Jazz-)Welt: „Die Dresdner ‘Tonne’ ist dank einem langfristigen Mietvertrag mit der Betreiber-gesellschaft des Kurländer Palais wieder an ihrem Ursprungsort. Jetzt aber noch größer und noch viel schöner als jemals vorher!“ Dresden lädt dort die Welt ein!



Die Schlagzeuglegende Prof. Günter Baby Sommer begrüßt die Gäste, bläst auf der Schalmai das Eröffnungssignal und leitet dann mit seinem Meisterschüler Demian Kappenstein trommelwirbelnd den Abend ein.

Wenn Sie diese Eröffnung in einem Video von Dresden-Report sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.



GF Steffen Wilde (l.) und der 1. Vorsitzende des Jazzclubs Tonne, Dr. Helmut Gebauer, begrüßen die 350 Eröffnungsgäste.

Nächste Konzerte

Für diese Woche sind bereits hochkarätige Konzerte.

Bereits morgen geht es mit den wunderbaren Songs der zauberhaften Sarah Ferri weiter. Die Belgierin mit italineinschem Blut in den Adern begeisterte mit ihrem leichtfüßigen Gipsy Swing bis hin zu elegantem Bossa bereits als Support des französischen Superstars Zaz auf zahlreichen großen Festivals. Nun ist sie erstmals in Dresden.

Eine Kooperation mit den Freunden von Dynamite Konzerte wartet am Samstag mit einem großen Spektakel auf. Das „jazz ‘n’ beats festival“ findet in der Tonne und im Lab 15 auf der Meschwitzstraße statt und hält sechs Bands parat. Dafür gibt es Kombitickets und einen Shuttle-Service. Los geht es um 19 Uhr in der Tonne mit den Echo-Preis-träger „Studnitzky“ und der englischen Band „The Blessing“. Ab 21:30 Uhr startet die Musik im Lab. Dort sind u.a. das Richard Ebert Quartett sowie Marion Fiedler & Band zu erleben.

www.jazzclubtonne.de



Legasthenie? „Mr. Dresden“® spricht mit Lars Michael Lehmann

„Mr. Dresden“®: Herr Lehmann, Sie führen ein Institut für Bildung und Forschung mit dem Titel „Legasthenie-Coaching“. Wie sind Sie darauf gekommen?

LML: Zunächst einmal habe ich mich 1998 selbst als Legasthener geoutet. Es handelt sich hierbei um eine sehr große Zielgruppe. Man schätzt, dass ca. 15 Prozent der Einwohner von Dresden, also ca. 60.000 bis 70.000 Menschen, Legasthener sein könnten. Auch andere Hochbegabte sind darunter. Bekannte Namen sind Albert Einstein, Bill Gates, Steve Jobs, Walter Disney, Agathe Christie oder John Lennon. Man muss sich also nicht schämen, von einer Legasthenie betroffen zu sein.



**Mr. Dresden® im Gespräch mit Lars Michael Lehmann.
Foto: SachsenGAST**

„Mr. Dresden“®: Sie sind diplomierter Legasthenie-Trainer und gehören zu den führenden Legasthenie-Experten im deutschsprachigen Raum. Wie sieht Ihre tägliche Arbeit aus?

LML: Wir sind eine gemeinnützige Einrichtung und betreuen mit meiner Frau Anke derzeit selbst 20 Familien in der Einzelförderung. Dazu kümmern wir uns um die Diagnose einer Legasthenie, mit anschließender Förderung. Wir erhalten leider keine staatliche Unterstützung, so dass sich die Kosten aus den monatlichen Entgelten der Eltern, aus Spenden und aus Stiftungen finanzieren. Wir haben allerhöchstens eine Aufnahmekapazität von 25 Personen. Die übrige Zeit verbringen mein Team und ich mit der Forschung.

„Mr. Dresden“®: Wie würden Sie das Wort Legasthenie definieren?



Als Lesehilfe wird der Computer eingesetzt. Foto: PR

LML: Legasthenie ist eine von der Intelligenz unabhängige spezielle Lese- und Rechtschreibschwäche. Wenn man sie nicht durch Förderung bewältigt bzw. es zu spät entdeckt, ist es langfristig so, dass eine seelische Behinderung daraus entstehen kann. Erst bei einer seelischen Behinderung wird dann staatliche Hilfe durch das Jugendamt gewährt. Wir arbeiten allerdings ausschließlich in der Prävention, denn seelische Probleme kann man durch frühe Förderdiagnostik und Training bei Kindern vermeiden und somit erst gar keine seelische Störung entstehen muss.

„Mr. Dresden“®: Was sind die Ursachen für Legasthenie?

LML: Seit rund 120 Jahre forscht man auf diesem Gebiet. Bis heute geht man von komplexen Ursachen und Wechselwirkungen aus. Diese werden als erbliche Anlage und verschiedenen Umweltfaktoren in Familie und im Bildungswesen angenommen. Ich habe meine Legasthenie von meinem Vater geerbt. Man hört immer wieder im Bildungswesen, dass es eine Zunahme dieser Schwäche geben soll. Aber diese Lese-Recht-Schreibschwächen sind in der Regel keine Legasthenie. Diese Fälle sind meistens fabrizierte Schwächen, die zum Großteil an der Lernmethode in der Schule liegen. Leider werden auffällige Probleme in der Schule von Pädagogen als „LRS“ zusammengefasst. Um die Probleme besser einzuordnen, braucht es noch mehr Forschung an den Ursachen der Legasthenie

„Mr. Dresden“®: Wenn tatsächlich 60.000 – 70.000 Einwohner in Dresden betroffen sind, warum betreiben so wenige Prävention bzw. lassen sich auf eine Therapie ein?

LML: Viele Lehrer an den Schulen meinen, die Probleme der Kinder im Schriftspracherwerb würden sich auswachsen. Therapien bei Logopäden oder LRS-Förderung sind häufig für die Kinder keine Hilfe, darum werden die Probleme bis in das Erwachsenenalter verschleppt - und nicht nachhaltig bewältigt. Es muss noch mehr Aufklärung geschehen.

„Mr. Dresden“®: Durch die derzeitige Flüchtlingssituation werden das „Wir-Gefühl“ und das „Miteinander-Gefühl“ wieder verstärkt. An erster Stelle steht der Mensch und alles, was danach kommt – wie Religion, Länderherkunft, wirtschaftliche Situation – tritt in den Hintergrund. Was ist Ihre Vision für Dresden, für Deutschland und für die Welt? Und natürlich auch für Sie ganz persönlich?

LML: Ich hoffe, wir lernen viel dazu! In den letzten Jahren meiner Forschungsarbeit habe ich sehr von anderen Kulturen und Sichtweisen, die unsere Thematik betreffen, profitiert. Dresden hat besonders in der internationalen Forschung auf einigen Gebieten eine Vorreiterrolle inne. Das ist auch Ziel unserer Arbeit. Es wäre doch toll, wenn wir in 25 Jahren sagen könnten, unser Bildungswesen in Sachsen und die Wirtschaft ist in der Lage, von uns Legasthenikern zu profitieren!

Und niemand redet mehr von einer Krankheit oder Behinderung, Störung. Das sind unsere Ziele: Entstigmatisierung in der Öffentlichkeit - und chancengleiche Integration der Betroffenen.

„Mr. Dresden“®: Sie machen Ihre Aufgabe mit einer außergewöhnlichen Leidenschaft, Einsatzbereitschaft und herzlicher Hingabe. Woher nehmen Sie diese Kraft?

LML: Das ist mit meiner Biografie verbunden. Ich durchlebte mit allen Konsequenzen die Auswirkungen ohne frühzeitige Hilfe am eigenen Leibe. Ich forschte nach den Ursachen und erkannte, dass man die Probleme mit Selbstdisziplin und pädagogischer Förderung bewältigen kann. Dazu braucht man Menschen, die an einen Glauben. Meine Frau Anke ist dabei die wichtigste Person. Unsere Kraft dafür schöpfen wir im christlichen Glauben.

„Mr. Dresden“®: Angenommen, Sie würden morgen eine Spende von 10 Millionen Euro erhalten. Was würden Sie damit tun?

LML: Ich würde damit ein interdisziplinäres Forscherteam an unserem Institut beschäftigen. Dann würde ich weitere Legasthener zu Spezialisten heranbilden, um unserer Arbeit international zu verbreiten. Und wir könnten damit mehr sozial schwache Familien unterstützen, die von staatlicher Seite häufig durchs Rost fallen. Damit könnte man viel bewegen.

„Mr. Dresden“®: Wenn Sie nicht in der Lebensaufgabe wirken, was machen Sie zu Ihrem Ausgleich?

LML: Da wir unser Dresden lieben, genießen wir in der Freizeit Spaziergänge und Ausflüge in die Umgebung. Unser Freundes- und Bekanntenkreis ist international geprägt. Wir nutzen gern kulturelle Veranstaltungen in Dresden. Am Wochenende genießen wir es, zusammen zu kochen. Eine gesunde Ernährung ist uns wichtig. Ansonsten sind wir vielseitig interessiert.

Gesichter der Woche



Prof. Stephann Grill (Foto: Gerbil) vom Biotechnologischen Zentrum Biotec der TU Dresden, hat den mit 50.000 Dollar dotierten „Raymond an Beverly Sackler International Prize for Biophysics“ gewonnen. Der studierte Physiker (Heidelberg) beschäftigt sich mit Netzwerken innerhalb von Zellen des Menschen. Er studiert mit seiner Gruppe die Rolle mechanischer Prozesse bei Zelldifferenziation (Verteilung der Chromosomen bei der Teilung) und ihr Zusammenhang mit molekularen Prozessen. Als Post-Doktorand war er zunächst am Max-Planck-Institut für molekulare Zellbiologie und Genetik in Dresden tätig, hatte 2009 eine Vertretungsprofessur an der Uni Leipzig und ist seit 2013 Professor für Biophysik am Biotec. 2011 erhielt er den Paul-Ehrlich-und-Ludwig-Darmstaedter-Preis für Nachwuchswissenschaftler.



Jörg Meißner (Foto: PR), Gründer und Geschäftsführer Jörg Meißner der KRIMI total GmbH, bekennt sich eindeutig gegen Fremdenfeindlichkeit und Hass. Er wurde 1972 in Sachsen geboren und studierte Wirtschaftsinformatik. In Dresden arbeitete er dann viele Jahre als Berater für Internet-Softwarelösungen und Marketing, bevor KRIMI total zum Vollzeitjob wurde. 2004 gründete Jörg Meißner den Spieleverlag JMcreative. Im November 2004 erschien mit "KRIMI total - Der Duft des Mordes" der erste Fall der von ihm entwickelten Spielreihe KRIMItotal. Drei Jahre später, im November 2007, hatte das erste KRIMI total DINNER - Theaterstück Premiere. Die KRIMI total GmbH hat sich mittlerweile zu einer Krimi-Agentur weiterentwickelt. Ideen haben seine Frau Antje und er noch viele.

Termine der Woche

Die „Nachtausgabe“ der Semperoper ist wieder erschienen: Die „Opera piccola“ des Dresdner Komponisten Peter Ronnefeld, der vor 50 Jahren starb, ist in Semper 2 zu sehen – eine Kurzooper über Medien, Künstler und Sensationen und natürlich auch über einige unbeabsichtigte, aber umso amüsantere Verwicklungen wegen einer fingierten Entführung. Die nächste Aufführung findet am Freitag statt.

Nach dem großen Erfolg der Richard-Strauss-Tage in der vergangenen Spielzeit gibt es in der Semperoper derzeit eine neue Ausgabe des Programmschwerpunkts. Er stellt Werke jenes Komponisten in den Mittelpunkt, der mit Dresden und der Semperoper besonders eng verbunden ist: Neun der 15 Opern von Richard Strauss wurden hier uraufgeführt. Darunter die Tragödie „Elektra“, die in einer Neuinszenierung von Barbara Frey am Donnerstag zu sehen ist. Ebenfalls in Dresden uraufgeführt wurde „Arabella“. Anne Schwanewilms interpretiert am Freitag die schöne Tochter einer verarmten Grafenfamilie, die auf »den Richtigen« wartet und mit diesem zugleich die finanzielle Situation der Familie verbessern soll. Ein Höhepunkt der Richard-Strauss-Tage 2015 ist heute Abend das Sonderkonzert zum 100-Jährigen der „Alpensinfonie“.

Zum Haare raufen...



...dass die Stadt seit Juli schon fast zwei Millionen Euro Bettensteuer von Touristen kassierte, aber das touristische Marketing davon nichts sieht.

Dazu schrieb mir der Vorsitzende des Tourismusverbandes Dresden e.V., Johannes Lohmeyer:

„So sehr wir die Freude der Stadt über die neue Einnahmequelle nachvollziehen können, so unverständlich ist für uns das Fehlen jeglicher Bereitschaft, hieran auch die Branche partizipieren zu lassen, die für die Beschaffung dieser Mittel einen erheblichen Aufwand betreibt. Dresden ist im Verhältnis zu vergleichbaren Destinationen bezüglich der Mittel für das Stadtmarketing mit seinem seit 2008 nicht angepassten Zuschuss absolutes Schlusslicht. Die Einbrüche im ersten Halbjahr zeigen, wohin es führt, wenn eine Destination diese kommunale Aufgabe sträflich vernachlässigt. Hier gefährdet man eine Branche, die mit 24.000 Arbeitsplätzen der zweitgrößte Beschäftigungszweig Dresdens ist.“

MAFIA MIA!
NEUE SHOW 2015!
DRESDENS ERFOLGREICHSTE DINNERSHOW IST ZURÜCK!

27.11.2015 - 10.01.2016
31.12. GROSSE SILVESTERSHOW

ERLWEIN-CAPITOL | DINNERTHEATER DRESDEN
MESSERING 8 E. 01067 DRESDEN
HOTLINE: 0351 - 427 64 61

KARNEVAL IN RIO

AB 58,50€ P.P.
MENÜ + SHOW & TANZ

JETZT TICKETS FÜR IHRE WEIHNACHTSFEIER SICHERN! WWW.MAFIA-MIA.DE

Geborenes, Musikalisches, Trommelndes und Rettendes



Prof. Wimberger, Janet Kunkel und Vatzer Thomas. Foto: Uniklinik

Wie schon im Vorjahr erblickte das 2.000. im Universitätsklinikum Carl Gustav Carus Dresden geborene Baby am 15. Oktober das Licht der Welt: Hilde Vater wurde am Donnerstag um 12.35 Uhr im Kinder-Frauzentrum geboren. Eine Minute zuvor war bereits Hildes Zwillingsschwester Martha zur Welt gekommen. Trotz der frühen Geburt in der 30. Schwangerschaftswoche geht es beiden Babys gut. Ein Blick in die Statistik offenbart nach den steigenden Geburtenzahlen der Vorjahre 2015 eine Stabilisierung der Geburten auf hohem Niveau. So kamen Hilde und Martha genau an dem Tag zur Welt, an dem auch Paul Kunadt, das 2.000. Baby des Jahres 2014, im Uniklinikum geboren wurde. Die im Vergleich zu den Vorjahren hohe Geburtenanzahl der Jahrgänge 2014 und 2015 sowie ein Hoch bei den risikoreicheren Mehrlingsgeburten belegen, dass die umfassende Expertise des Universitäts Kinder-Frauzentrums, in dem Spezialisten der Kliniken für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie für Kinder- und Jugendmedizin zusammenarbeiten, mehr denn je genutzt wird.



Die Gruppe Stilbruch, hier beim Konzert auf der Prager Straße, feiert morgen im Alten Schlachthof ihr zehnjähriges Jubiläum. Foto: SachsenGAST

Drei klassisch ausgebildete, langjährig erfahrene Musiker spielen mit Cello, Geige und Schlagzeug seit 2005 mitreißende neue Klassik – „New Classic“. Ohne elektrische Instrumente und Verstärker schaffen sie es einen Sound zu kreieren, der einzigartig ist. Das ist die Gruppe „Stilbruch“ aus Dresden. Das komplett selbst komponierte Programm aus deutschen und englischen Songs verzaubert und verblüfft jedes Publikum. Eine leidenschaftliche Performance, Bodenständigkeit und die Liebe zum Detail zeichnen die drei Musiker aus - ein Erlebnis der besonderen Art. In 120 Konzerten pro Jahr ist „Stilbruch“ präsent. Die Straße war bei der Gründung des Trios die wichtigste Schule, aber zu ihrem zehnjährigen Bestehen erobern die Musiker das Gewandhaus Leipzig. Am Freitag gibt es auch eine Jubiläumsfeier in Dresden. Am Freitag stellt „Stilbruch“ im Alten Schlachthof das neue Studio-Album vor, das mit einer Crowdfunding-Kampagne finanziert wurde.



Die „Blechlawine“ mit Elaskon-Chef Tobias Schwald. Foto: PR

Diese schwarz-roten Fässer gehen eigentlich in die ganze Welt, gefüllt mit Drahtseilsmierstoffen oder Korrosionsschutzmitteln von Elaskon aus Dresden. Jetzt verbindet das Unternehmen ein besonderes Engagement mit Südafrika. Es stattet die Trommler der „Blechlawine“ für ihre Performance bei der HOPE-Gala mit neuen Metallfässern aus. Die Benefiz-Gala findet am 31. Oktober zum 10. Mal statt und sammelt Geld zugunsten des HIV-Projektes HOPE Cape Town in Südafrika. Wie im Vorjahr ist die „Blechlawine“ dabei und liefert vor dem Schauspielhaus ab 18 Uhr einen unüberhörbaren Auftakt. Seit ihrer Gründung vor 15 Jahren nutzt die „Blechlawine“ die auffälligen 200-Liter-Fässer von Elaskon. Für ihren Auftritt bei der HOPE-Gala haben die Trommler Nachschub an Instrumenten“ geordert., denn der Verschleiß beträgt 15 Fässer pro Jahr.



Regelmäßig wird am Flughafen Dresden der Notfall geprobt. Foto: Michael Weimer

Sirenen, Blaulicht, Feuer: Am Flughafen Dresden International wurde vergangenen Samstag ein Flugzeugunfall simuliert. Bei der Notfallübung „Lilienthal 2015“ probte die Flughafen-Feuerwehr mit der Berufsfeuerwehr Dresden, Freiwilligen Feuerwehren Klotzsche, Langebrück, Weixdorf, Hellerau und Wilschdorf, der Bundespolizei und vielen Helfern den Ernstfall. Rund 150 Einsatzkräfte waren beteiligt. Der reguläre Flugbetrieb fand wie geplant statt. Laut Internationaler Luftfahrtorganisation ICAO muss der Flughafen, in einem Abstand von höchstens zwei Jahren Notfallübungen durchführen. Das Szenario: Bei der Landung eines Frachtflugzeuges gerät ein Triebwerk in Flammen. Das Feuer greift auf eine Tragfläche über. Die alarmierten Einsatzkräfte bringen den Brand unter Kontrolle und retten Passagiere und Besatzungsmitglieder.

Wissenschaft für Kita und Grundschule

Das seit 2002 bestehende Projekt öffnet jetzt für alle Dresdner Kita- und Grundschulkindern seine Pforten. Angeboten werden MINT-Kurse in unterschiedlichen Stufen und ein 'Kinder führen Kinder' - Kurs, welche bisher nur Kindern einzelnen Schulen offen standen. In diesen regelmäßigen Arbeitsgemeinschaften lernen die Kinder strukturiert, vielseitig und tiefgründig wissenschaftliche Grundbegriffe kennen und bekommen ihre



Die Spinne MINT ist das Makottchen.

persönlichen Fragen aus ungewöhnlichen Perspektiven beantwortet. In Kinder-Führungen für andere Kinder wird freies Sprechen und Erklären erprobt und auch an andere Kinder Wissen und Begeisterung weiter gegeben. Gerade die ersten Jahre in der kindlichen Entwicklung sind entscheidenden für die Bildung von Kreativität, Intelligenz und Interessen. Weitere Informationen:

<http://miniti.de>

Die Woche in Dresden

Heute: Der Landesverband des Deutschen Blinden- und Sehbehinderten Verbandes Sachsen e. V. feiert um 14 Uhr im Haus der Dreikönigskirche sein 25-jähriges Bestehen unter dem Motto „Wer wir sind, was wir tun und was uns vorantreibt“.

Donnerstag: Die Dresdenpremiere der Choreografie „The Primate Trilogy“ von Jacopo Godani beginnt um 20 Uhr in Hellerau – Europäisches Zentrum der Künste Dresden.

Freitag: Im Kulturrathaus beginnt um 18 Uhr der „UN-Day“ mit der Preisverleihung im 16. Wettbewerb Agenda 21 an den „Lokale Agenda 21 für Dresden e. V.“ und den Lions Club Dresden Agenda 21.

Samstag: Anlässlich des zehnten Jahrestages der Weihe der wiedererbauten Frauenkirche beginnt um 10 Uhr eine Mitgliederversammlung der Stiftung Frauenkirche.

Sonntag: Um 19 Uhr erfolgt der Auftakt der 19. Jüdischen Woche Dresden mit einem Eröffnungskonzert in der Jüdische Gemeinde, Hasenberg 1.

Montag: In die Herkuleskeule kommt um 19:30 Uhr mit Till Reiners wieder ein Gast. Der 26-jährige Schwabe ist erst seit 2011 in der Szene.

Dienstag: Eine Movie Night mit dem Film "Monsieur Claude und seine Töchter" gibt es ab 19:30 Uhr in der Wohnstube Lounge des Swissôtels.

DRESDENEINS an der TU Dresden

Vor rund 20 Jahren hat die TU Dresden mit der Forschung an einer baulichen Revolution begonnen: am Textilbeton. Dieser innovative Baustoff besteht aus Beton und textilen Hochleistungsfasern. Die leistungsfähige Bewehrung kann den bisher benötigten Stahl im Beton ersetzen. Jetzt haben die TU-Experten vom Deutschen Institut für Bautechnik die Zulassung für das innovative Baumaterial erhalten - Textilbeton aus Dresden ist marktreif. Seine Vorteile liegen auf der Hand.



Wenn Sie den Bericht aus dem Archiv von DRESDENEINS zur Textilbeton-Forschung an der TU Dresden sehen wollen, klicken Sie auf das Foto.

Vier MDR-Produktionen für den Fernsehpreis

Radio Bremen zeichnet im Namen der ARD herausragende Leistungen und Innovationen im Regionalfernsehen mit dem Bremer Fernsehpreis aus. Besonders, innovativ, einfallsreich oder aus einem ungewöhnlichen Blickwinkel – so ist der Anspruch einer hochkarätigen Jury, die auch in diesem Jahr wieder Perlen des Regionalfernsehens kürt. „Journalistische Glanzleistung, tolle Recherche“, „spektakuläre Bilder, facettenreiche Sturmberichterstattung“: Das sind nur zwei der Bewertungen, mit der die fünfköpfige Vorjury insgesamt 19 deutschsprachige Beiträge in vier Kategorien für den Bremer Fernsehpreis nominiert hat. Vier der 19 Beiträge sind Produktionen des MDR.

Folgende MDR-Produktionen sind nominiert:

Kategorie: „Der einzelne Beitrag vom Tag für den Tag“: „Bürokratenposse“, „MDR um 4“ am 16. April 2015, MDR FERNSEHEN Kategorie „Die beste Sendung“: „MDR SACHSENSPIEGEL“ vom 13. Januar.

Kategorie „Worauf wir besonders stolz sind“: „Expedition Zukunft: Demografie hautnah“, MDR SACHSEN-ANHALT HEUTE vom 6. bis 12. April sowie „Mission 89 – Das TV-Experiment“, „MDR um 2“ und „MDR um 4“ vom 29. September bis 10. Oktober 2014, MDR FERNSEHEN.

Eine mit namhaften Fernsehgrößen besetzte Jury kürt dann aus der Vorauswahl die besten Einsendungen.

Unsere Bücherecke

„Miniatur Affäre“, Bildband, Pia Raap, 24,95 Euro, Mitteldeutscher Verlag, ISBN 978-3-95462-517-8. www.mitteldeutscherverlag.de

Die Rutsche hinab in den kleinen See im Bauchnabel, Beachvolleyball auf einer anmutigen Körperlandschaft, in schwindelerregender Höhe auf dem Schaukelbrett am Phallus, eine Bootsfahrt im Meerbusen ...

„Miniatur Affäre“ ist eine erotische Entdeckungsreise des menschlichen Körpers, den Pia Raap stilvoll und kreativ mit ihren kleinen AKTeuren in Szene setzt und so einen außergewöhnlichen, sinnlichen Bildband geschaffen hat. Die immer wieder auch humorvolle Fotografie lädt dabei



nicht nur zum Schmunzeln ein, sondern beflügelt darüber hinaus die Phantasie der Betrachter auf vielerlei Weise.

Der Bildband ist ein gelungenes Beispiel für intelligente, erotische Aktfotografie, die nicht von der Provokation lebt, sondern von der Sinnlichkeit, dem Angedeuteten.

Olaf Schubert dreht einen Film



Die Darsteller Bert Stephan, Klaus Weichelt, Imke Büchel, Steffen Roth, Regisseur Lars Büchel, Darsteller Jochen Barkas und Olaf Schubert, Produzent Ulf Israel, Kamerafrau Jana Marsik, Produzent Bernd T. Hoefflin und Regieassistentin Henrike Wöbking (v.l.). Foto: MDR

Der Kinofilm "Schubert in Love - Vater werden ist (nicht) schwer" wird derzeit mit Olaf Schubert in Dresden gedreht. Der MDR ist Koproduzent. Nachdem der sächsische Comedian seit zwei Jahren zuerst im MDR FERNSEHEN und seit 2015 in Das Erste mit seiner Schubert-Show "Olaf verbessert die Welt" sein Publikum unterhält, geht das "Wunder im Pullunder" nun einen weiteren Schritt und steht im Mit-

telpunkt eines neuen Kinofilms. Mit "Schubert in Love - Vater werden ist (nicht) schwer" ist Olaf nun angetreten, seine verbalen Hochseilakte voller Tiefsinn auch von der Kinoleinwand aus zu verkünden. Seit 6. Oktober bis voraussichtlich 13. November finden in seiner Heimatstadt Dresden die Dreharbeiten statt. Der Film wird allerdings erst im nächsten Jahr in die Kinos kommen.

Bericht aus dem Bundestag



Der Dresdner Bundestagsabgeordnete Andreas Lämmel (CDU) berichtet aus dem Bundestag. Aktuell

spricht er über die Beschlüsse zur Asylgesetzgebung und die Wiedereinführung der Vorratsdatenspeicherung. Außerdem stellt er die Ausstellung „50 Jahre Diplomatische Beziehungen Deutschland-Israel“ vor:

Foto: SachsenGAST

Wenn Sie auf das Foto klicken, sehen Sie seinen Bericht!

Dresden ist reisebusfreundliche Stadt

Dresden ist zum zweiten Mal reisebusfreundlichste Stadt Europas. Der dazugehörigen Preis, International Road Transport Union (IRU) City Trophy wurde am 15. Oktober während der Eröffnungszereemonie der Reisebusmesse „Busworld“ in Kortrijk (Belgien) übergeben. „Dresden versteht diese wiederholte Auszeichnung als Ehre und Würdigung unseres Engagements, den Besuch unserer Stadt noch attraktiver und angenehmer zu gestalten“, freut sich Bürgermeister

Raoul Schmidt-Lamontain. „Stadt und Touristiker haben sich nach der ersten Auszeichnung nicht auf ihren Lorbeeren ausgeruht, sondern alle Anstrengungen unternommen, den Service für Reisebus-touristen und Reisebusfahrer Schritt für Schritt noch weiter zu verbessern“, erklärt er abschließend.

Im Abstand von jeweils zwei Jahren verleiht die IRU die City Trophy für hervorragende Arbeit bei der Entwicklung und Gestaltung des Reisebus-tourismus in Städten.

Jetzt schon an die Weihnachtsgeschenke denken

„Schneller, weiter, toter“, Bröhm-
mann ermittelt doch wieder,
Dietrich Faber, rohwohlt Polaris,
14,99 Euro. ISBN 978-3-499-
27038-3. www.rohwohlt.de



Nach langen, aufrei-
benden Jahren in der
Polizeidirektion Alsfeld
hat Kommissar Hen-
ning Bröhm endlich
den Dienst quittiert. Herrlich, das
neue Leben! So richtig weiß
Henning aber noch nicht, wie's
weitergehen soll. Countrymusi-
ker? Aufgussmeister in der Sau-
na? Hausmann? Tochter Melina
dagegen ist inzwischen Polizistin
mit Leib und Seele, und zwar in
Frankfurt. Dort geht es gerade
hoch her, die Olympiabewerbung
spaltet die Stadt: zackige Sport-
funktionäre auf der einen Seite,
militante Gegner auf der anderen.
Dann wird der allseits verhasste
Chef der Olympia GmbH er-
schossen. Mit einer Polizeipistole
– eingetragen auf den Namen
Melina Bröhm. Melina kommt
in Untersuchungshaft, und
Henning zu der Einsicht, dass er
alles tun wird, um die Unschuld
seiner Tochter zu beweisen.
Hessens Krimistar verlässt die
Provinz: Jetzt räumt Bröhm in
Frankfurt auf. Naja ... so fast.

„Straße nach Nirgendwo“ Ro-
man, Spiegel Bestsellerautorin
Nelle Löwenberg“, Ullstein Ver-
lag, 14,99 Euro. ISBN 978-3-548-
28738-6
www.ullstein-taschenbuch.de



Nach einem Familien-
streit hat die 17-jähri-
ge Sheridan Grant
Nebraska verlassen,
um in New York ihr
Glück als Sängerin zu
suchen. Doch ein blutiger Amok-
lauf ihres Bruders Esra macht ihre
Träume zunichte. Eine abenteu-
erliche Flucht vor der Presse und
den hasserfüllten Anschuldigen
ihrer Adoptivmutter führt
Sheridan durch halb Amerika.
Während sie versucht, sich ein
neues Leben aufzubauen, deckt
Detective Jordan Blystone ein
dreißig Jahre altes Familien-
geheimnis auf und bringt Rachel
Grant deswegen vor Gericht.

„365 Wege um das Glück anzuzie-
hen“, Einfache Schritte, um nichts
dem Zufall zu überlassen und in-
neren und äußeren Reichtum zu
erlangen, Richard Webster, Aqua-
marin Verlag, 13,95 Euro. ISBN
978-3-89427-694-2.

www.aquamarin-verlag.de



Richard Webster ist ein-
er der erfolgreichsten
Lebenshilfe-Autoren
weltweit. In seinen
Büchern geht es ihm
ausschließlich um praktische Hil-
fe zur Meisterung des Alltags. So
bietet auch dieser humorvolle
Wegbegleiter auf der Suche nach
dem Lebensglück eine Fülle an
Ratschlägen, um dem Glück auf
die Sprünge zu helfen. In vielen
Fällen liegt der wahre Grund für
das weitverbreitete Unglücklich-
sein im Inneren des Menschen.
Richard Webster zeigt viele ver-
schiedene Wege auf, um die in-
nere Einstellung zu verändern.
Manchmal genügt ein Gebet an
die Engel, ein kleiner Edelstein in
der Tasche oder eine kurze
Übung, um trübe Gedanken zu
vertreiben. Ein wundervolles
How-to-do-Buch, das für jeden
Tag des Jahres einen hilfreichen
Tipp bereithält, um das große
Glück auf dem kleinen Weg zu
finden.

„Der Tigerbiss auf dem Weih-
nachtsmarkt“, Authentische
Kriminalfälle, Ralf Romahn,
Das Neue Berlin, 12,99 Euro.
ISBN 978-3-360-02198-4.
www.eulenspiegel-verlagsgruppe.de

Ein gastfreundliches
Ehepaar wird getötet
für einen Fahrschein
nach München. Im
Altersheim findet
man eine alte Dame
in ihrem Lesesessel auf - einen
Seidenschal um den Hals, leblos.
Eine Frauenleiche fällt aus einem
Schneehaufen auf ein Autodach.
Und einem westdeutschen Besu-
cher wird auf dem Alexanderplatz
der Arm abgebissen - von einem
Tiger und bei Weihnachtsmusik.
Unglaubliche Fälle, denen sich
der ehemalige Kriminaloberrat
Ralf Romahn als damals zustän-
diger Ermittler zuwendet.



„Frauen sind die besseren Män-
ner“, Satiren aus dem Eheleben,
U.S. Levin, Mitteldeutscher Ver-
lag, 9,95 Euro. ISBN 978-3-
95462-536-9.

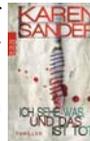
www.mitteldeutscherverlag.de



Endlich gibt es das
sehnsüchtig erwartete
Best-of der Satiren
aus den ersten und
längst vergriffenen
Büchern von U.S.
Levin. Darin begegnen dem Le-
ser die lieb gewonnenen Prota-
gonisten – der Ich-Erzähler selbst,
seine Frau und wie stets das nach-
barliche Ehepaar Stürzler – in Si-
tuation und Szenen, die das Ehe-
leben schreibt, vom Autor herr-
lich überspitzt, urkomisch, wie nur
er es bewerkstelligen kann. So
geht es um die Angst des Man-
nes um sein bestes Stück – sein
Auto, und darum, ob die Ehefrau
ans Steuer darf. Das alleine kann
schon Albträume hervorrufen.
Und wenn die neue junge Nach-
barin im Fahrstuhl auftaucht, dann
ist der Ehefrieden dahin...

„Ich sehe was, und das ist tot“,
Thriller, Rowohlt Verlag, 9,99
Euro. ISBN 978-3-499-26992-9.
www.rororo.de

Ein anonymes Anruf
führt Kommissar
Georg Stadler zu ei-
nem merkwürdigen
Tatort: In einem leer-
stehenden Fabrikgebäude ent-
deckt er eine Blutlache, daneben
einen zersprungenen Spiegel und
ein Rasiermesser. An die Wand
hat jemand einen seltsamen Code
gespritzt. Wenige Tage später
wird in einem Hotelzimmer eine
Leiche gefunden, wieder wirkt
der Tatort inszeniert. Wie eine
Filmkulisse. Geht es um Snuff-
Videos? Stadler bittet Liz Mon-
tario, Spezialistin für Täter-
botschaften, um Hilfe. Noch be-
vor sie auf eine Spur stoßen, ge-
rät Stadler selbst in den Fokus der
Ermittlungen ... Wir lasen ein cle-
ver inszeniertes Katz- und Maus-
Spiel. Es ist ein spannendes
Thrillerdebüt von Karen Sander
mit überraschenden Wendungen,
einem schnörkellosen Stil und ei-
nem Ermittlerduo, das Serienreife
besitzt.



„Das Mädchen mit dem Giraffen-
hals“, Die weiße Massai, Corinne
Hofmann, Knauer Verlag, 19,99
Euro. ISBN 978-3-426-65568-9.

www.droemer-knauer.de



Das neue Buch der
"Weißen Massai": "Das
Mädchen mit dem
Giraffenhals" erzählt
von Corinne Hofmanns
Kindheit in der Schweizer Provinz
und wie sie die wurde, die sie
heute ist. Aus einfachen Verhält-
nissen stammend und als deut-
sches Kind in der Schweiz der
sechziger und siebziger Jahre eine
Außenseiterin, hat sie schon früh
gelernt, aus widrigen Situationen
das Beste zu machen. Eine Be-
gabung, die das Fundament leg-
te, vier abenteuerliche Jahre im
kenianischen Busch zu überleben
und, zurück in Europa, zahlreiche
Neuanfänge zu meistern – und
nicht zuletzt sie zu der starken,
erfolgreichen und lebensfrohen Frau
zu machen, der es immer wieder
gelingt, ihre Leser zu überraschen
und zu begeistern.

„Nichts als die Wahrheit“, Wa-
rum jeder unschuldig verurteilt
werden kann, Max Steller,
Heyne Verlag, 19,99 Euro, ISBN
978-3-453-20090-6.
www.steffen-verlag.de

Max Steller ist Ex-
perte, wenn es dar-
um geht herauszu-
finden, ob Zeugen
vor Gericht lügen. Er
bringt Täter hinter
Gitter und sorgt dafür, dass Un-
schuldige freigesprochen werden.
Mit seiner Hilfe wurde der Holz-
klotz-Mörder überführt, er fand
heraus, dass das vermeintliche
Opfer im Fall Andreas Türck log.
Würde seine Methode konse-
quent angewendet, könnten zahl-
reiche Fehlurteile verhindert wer-
den. Doch steht es Aussage ge-
gen Aussage, läuft bei der Wahr-
heitsfindung an deutschen Ge-
richten einiges schief. Vor allem
beim Vorwurf Vergewaltigung
scheint die Unschuldsvermutung
außer Kraft zu treten. Max Stel-
ler klagt das Rechtssystem in die-
sem Buch an. Denn jeder un-
schuldig Verurteilte und jeder freie
Täter ist einer zu viel!



Bühnenerlebnis Operette



Dem Zarewitsch Gwidon (Richard Zamek) erscheint die Prinzessin Schwanhilde (Maria Pertl). Foto: Stephan Floß

Der gütige aber weltfremde Zar Saltan wird durch das Ränkespiel der Hofleute und seines Vormunds Opfer raffinierter Intrigen, die ihn um den Thron bringen und von seiner geliebten Frau und von Sohn Gwidon trennen. Auf der Wanderschaft durchs Land lernt er sein Volk kennen und gerät an eine Zauberin, die ihm hilft. Durch die Kraft der Magie und durch zahlreiche Zufälle wird er wieder mit Frau und Sohn zusammen geführt und kann wieder den Thron besteigen. Er hat durch die Begegnung mit dem Volk gelernt und wird ein besserer Herrscher werden.

So geht das Märchen von Alexander Puschkin, das die Älteren vielleicht noch aus dem sowjetischen Märchenfilm von 1966 kennen?

Nikolaj Rimskij Korsakow hat das Stück nach einem Libretto von Wladimir J. Bjelskij in Musik umgesetzt und daraus eine seiner 15 Opern gemacht. Die deutsche Übersetzung stammt von August Bernhard.

Nun hat Arne Böge mit der musikalischen Leitung von Andreas Schüller die Spieloper auf die Bühne der Staatsoperette gebracht. Vergangenen Freitag hob sich der Vorhang zur ersten Premiere der letzten Spielzeit in Leuben.

Die Staatsoperette beweist mit dieser Aufführung, dass sie nicht nur „Im weißen Rössel...“ kann,

sondern auch im Musical und hier wieder in der Spieloper Sehenswertes bieten kann. Mit allen Raffinessen wird der Zuschauer in ein zauberhaftes Fantasieland entführt, denn die Bühne ist ein Zauberkasten mit beeindruckenden Effekten und zauberhaften Kostümen.

Stürmischen Applaus gab es auch für das Ballett auf offener Szene. Wie die Wellen des Meeres getanzt wurden - wunderschön. Die Damen und Herren vom Ballett glänzten aber auch als Hummelbegleiter, Meerriesen und anderen Fabelwesen.

Einen Schwan mit der Spannweite von neun Metern auf die Bühne zu bringen, der sich in die wunderschöne Prinzessin Schwanhilde verwandelt ist gleichfalls beachtenswert.

Eine völlig neue Facette brachten die Puppenspieler Anna Menzel und Patrick Borck vom Theater Junge Generation auf die Bühne. Exakt auf die Takte der Musik schafften sie es, dass Prinz Gwidon vor den Augen der Zuschauer wächst. Auch die Verwandlung des Prinzen in eine Hummel, die das Orchester mit dem berühmten „Hummelflug“ von Nikolaj Rimskij-Korsakow begleitete, war etwas ganz Besonderes.

Diese Aufführung klang in uns lange nach. Die nächsten Aufführungen gibt es leider erst wieder am 2. und 3. Dezember.

Vernissage bei Steigenberger



Der frühere OB Dr. Herbert Wagner und Baudirektor Dr. Eberhard Burger lassen sich von Christopher Haley Simpson dessen Gemälde der Frauenkirche zeigen. Foto: SachsenGAST

So haben wir die Frauenkirche noch nicht erlebt. Der Künstler Christopher Haley Simpson aus Lancaster/England stand das erste Mal 1985 vor den Trümmern unserer Kirche. Wenig später entschied er sich für seine Wahlheimat Sachsen und verfolgte fasziniert den Wiederaufbau der Kirche. Unter diesen Eindrücken und inspiriert von Claude Monets

Variationen der Westfassade der Kathedrale in Rouen entstand seine impressionistische Bilderreihe zur Wiedererstehung des Dresdner Wahrzeichens.

Im Rahmen des Ausstellungsprojekts „Kunst für HOPE“ zeigt Christopher Haley Simpsons seine Werke im Steigenberger Hotel de Saxe.

<http://bit.ly/1GnPOcP>

Derrick kommt ins Carolaschlösschen

„Harry, hol schon mal den Wagen!“ Für Krimi-Fans ist dieser Satz Kult. 25 Jahre spielte Horst Tappert den stilprägenden Kommissar „Derrick“ mit der charakteristischen Pilotenbrille, den Maßanzügen mit perfekt gebundener Krawatte, dem hellen Trenchcoat und den eiskalten Schlussfolgerungen. Von 1973 bis 1998 löste er insgesamt 281 Fälle. Jetzt gibt es einen 282.!

Das erfolgreiche Format ist zurück in den schönsten Veranstaltungshäusern ganz Deutschlands, als Neuinszenierung im Rahmen der nostalgischen ZDF-Dinnerreihe von WORLD of DINNER. Neue Schauspieler schlüpfen in ihre Rollen und erwecken so die Charaktere der Kult-Serie auf der Bühne wieder zum Leben.

Ein dubioser Casino-Besitzer, mindestens ein Unfall, der sich als Mord herausstellt, und ein elegantes Ermittlerduo – das ist der töd-



liche Stoff für einen glamourös-spannenden Abend: „Derrick“ und sein treu ergebener Assistent Harry Klein haben sich herausgeputzt, schließlich ermittelt das Kult-Duo nicht alle Tage in einem Casino. Die beiden Fahnder stürzen sich voller Energie in die Ermittlungen. Wer hat das Opfer zuletzt gesehen? Wer verhält sich verdächtig?

Zu erleben mit einem köstlichen 4-Gänge-Menü am 6. November im Carolaschlösschen. Tickets; www.carolaschloesschen.de

IMPRESSUM:

Die „Dresdner Woche“ ist eine E-Paper-Zeitung aus Dresden für die Welt. Die Bezieher dürfen Vervielfältigungen nur von der kompletten Zeitung herstellen und sie im eigenen Bereich weitergeben. Die Redaktion ist Mitglied des Clubs der Reisejournalisten CTour www.ctour.de Alle Angaben sind mit journalistischer Sorgfalt geprüft, Für die Richtigkeit kann jedoch keine Gewähr übernommen werden.

Redaktion: Renate Ruhnau (V.i.S.d.P.) E-Mail: redaktion@dresden-report.de

Verlag und Vertrieb: Ruhnau Verlag Dresden, Münchner Straße 29, 01187 Dresden, Inhaberin: Renate Ruhnau
Tel.: 0351 - 471 23 62, Fax: 0351 - 471 23 21, E-Mail: verlag@sachsengast.com